

Schulsozialarbeit am Hellweg Berufskolleg

Statistische Angaben

Im Schuljahr 2011/12 wurden am HBU ca. 2100 Schüler/Innen unterrichtet. Davon waren zu Beginn des Schuljahres 109 BG- und BOJ- Schüler/Innen.

- Von diesen haben 76 Schüler/Innen das gesamte Schuljahr durchlaufen. 40 Schüler/Innen haben ihre berufliche Grundbildung erreicht, 25 Schüler/Innen den FOR Abschluss und 6 Schüler/Innen den HSA nach Klasse 9. Den HSA nach Klasse 10 erreichten 5 Schüler/Innen.

Diese Gruppe von Schülern/Innen wurde von der Sozialarbeiterin am intensivsten und häufigsten betreut.

- Schüler/Innen aus dem Dualen Ausbildungssystem sowie aus den klassischen Ausbildungsklassen nehmen die Beratung und Unterstützung der Sozialarbeiter/in ebenfalls an, wobei sich die Problematik bei diesen Schülern erheblich von den BG und BOJ Schülern/Innen unterscheidet.

Bei den Schüler/Innen aus dem Dualen Ausbildungssystem und den klassischen Ausbildungsklassen ist der Anteil der psychischen Probleme weitaus höher.

133 Schüler/Innen waren in diesem Schuljahr zur Einzelfallberatung bei der Schulsozialarbeiterin. Davon viele über einen längeren Zeitraum.

Die Schüler/Innen kamen aus verschiedenen Gründen zu der Schulsozialarbeiterin.

Berufsorientierung/ -beratung: 78 Schüler/Innen

Probleme im schulischen Bereich: 45 Schüler/Innen

Spiel-/Drogensucht: 6 Schüler/Innen

Psychische Erkrankungen: 19 Schüler/Innen

Private Probleme, u.a. mit den Eltern: 8 Schüler/Innen

Mobbingproblematik: 8 Schüler/Innen

Unterstützung bei Behördengängen: 29 Schüler/Innen

- Aufgrund von Mehrfachbetreuung wird die o. g. Schülerzahl von 133 überschritten.
Über diese Schülerzahl der Einzelfallberatung hinaus, arbeitet die Schulsozial-arbeiterin mit Schüler/Innen in Kleingruppen.

Schwerpunkte der Schulsozialarbeit am Hellweg Berufskolleg

- Die Einzelfallhilfe in den verschiedenen Problembereichen der Schüler ist nach wie vor der zeitintensivste Bereich der Schulsozialarbeit.

Von Anfang an ist ein Netzwerk sowohl innerhalb der Schule als auch mit außerschulischen Trägern und Institutionen der Jugendhilfe und Kooperationspartnern aufgebaut und gepflegt worden.

Dazu gehört die regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen, z. B. des Jugendamtes/Jugendschutzes der Stadt Unna und des Kreises (AK „Sexuelle Gewalt“).

Die Schulsozialarbeit wirkt bei verschiedenen Projekttagen mit, z. B. Sucht- und Präventionstage und Anti-Gewalttage.

Die Schulsozialarbeiterin nimmt an unterschiedlichen schulischen Veranstaltungen teil, z. B. Klassenfahrten, Schulgottesdienste und Fußballturniere.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Elternarbeit, wobei in den meisten Fällen die Eltern den Erstkontakt zu der Sozialarbeiterin gesucht haben.

- Die Zusammenarbeit und der Austausch der Fachkräfte für Schulsozialarbeit der BKs am Standort Unna ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Förderung der Ausbildungsfähigkeit speziell für sozial benachteiligte Schüler /Innen ist ein wichtiger Bereich für die zukünftige Arbeit, da sich im vergange-nen Schuljahr gezeigt hat, dass diese Förderung zu guten Ergebnisse geführt hat.

- In mehreren Klassen wurden verschiedene Themenfelder, wie z. B. Ausbildung, Gesundheit (Folgen von Drogenkonsum), Sozialtraining und Mobbing, in der Schule durch die Sozialarbeiterin behandelt.

Zusammenarbeit mit Lehrkräften

Auch die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und die Lehrerberatung gehören mit zu ihren Aufgabenbereichen.

Als Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Sozialarbeiterin wurden in enger Absprache mit den Klassenlehrern die Teilnehmer für das Pilotprojekt mit der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe ausgewählt.

Pilotprojektes „Gewinnung ausbildungsfähiger Jugendlicher für das Handwerk“

Für dieses Projekt ist schwerpunktmäßig der zusätzliche Schulsozialarbeiter der Werkstatt im Kreis Unna zuständig.

Im Rahmen des Pilotprojektes „Gewinnung ausbildungsfähiger Jugendlicher für das Handwerk“ stehen dem HBU 20 Plätze zur Verfügung.

- Insgesamt 22 Teilnehmende sind an dem Pilotprojekt beteiligt gewesen. Zwei der Teilnehmenden haben das Projekt während der Vorbereitungsphase wieder verlassen, weil sie aufgrund von früheren Bewerbungen einen Aus-bildungsvertrag bekommen haben. Diese beiden Plätze sind jeweils sofort nachbesetzt worden.
- Bei Projektstart sind die 20 Plätze von folgenden Teilnehmern belegt worden:
 - 4 Teilnehmer aus der Klasse BG25
 - 3 Teilnehmer aus den anderen Berufsgrundschuljahren
 - 2 Teilnehmer aus dem Berufsorientierungsjahr
 - 2 Teilnehmer aus dem Bildungsgang „Informationstechnische(r) Assistent(in)“
 - 9 Teilnehmer aus dem Bildungsgang „Technik – Automatisierungstechnik“

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Entwicklung und Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenzen, um die von den Betrieben nachdrücklich geforderten Ausbildungs-Schlüsselqualifikationen zu festigen bzw. auszu-weiten. Hierzu zählen in erster Linie Zuverlässigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Pünktlichkeit und Engagement.

Die Erweiterung des Wissens über den beruflichen Alltag und das Heraus-arbeiten der beruflichen Anforderungen stärken den Einzelnen beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Mit den Teilnehmern des Projektes wurden in einer Vorbereitungsphase unterschiedliche Schwerpunkte in Bezug auf Ausbildungsfähigkeit und berufliche Handlungskompetenz bearbeitet.

Konkrete Hilfestellung bekamen die Teilnehmer auch bei den Anträgen auf Fahrkostenerstattung bei der Bundesagentur für Arbeit. Hier war der vorher hergestellte Kontakt zur Sachbearbeiterin der Arbeitsagentur hilfreich, wodurch aus der Kann-Leistung die verbindliche Zusage für die Übernahme der Fahrkosten zum Berufsbildungszentrum in Soest wurde. In einem besonderen Einzelfall konnte eine Zwischenfinanzierung der Fahrkosten über den Förderverein des HBU erreicht werden, was den Abbruch der Ausbildung verhindert hat.

Aktuelles

Fortführung und Entwicklung der bisherigen Arbeit

Die bestehenden Projekte und sozialpädagogischen Angebote werden aufgrund der guten Erfolgsquoten zielgerichtet fortgeführt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im neuen Schuljahr ist die Förderung der Ausbildungsreife in den Berufsgrundschuljahren und dem Berufsorientierungsjahr.

Weiterführende Projekte mit dem Kooperationspartner Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe befinden sich schon im Planungsstadium, wobei sich die Schulsozialarbeit in der bisherigen Arbeit als wichtiges Unterstützungsinstrument gezeigt hat.

Neue Tätigkeitsfelder

Die Schulleitung des Hellweg Berufskollegs beabsichtigt, die Sozialarbeiter im Bereich der Inklusion mit einzubinden.

Ab dem Schuljahr 2012/13 wird es am HBU ein neues Projekt geben. Unter dem Namen „**RECONNECTING YOUTH**“ werden Schüler/Innen aus den

Berufsgrundschuljahren direkt zu Beginn des Jahres in intensiver Form unter-stützt.

Die Idee dieses Projektes stammt aus den USA und wurde dort mit viel Erfolg durchgeführt. Das Projekt soll die Schüler während des ganzen Schuljahres unterstützen, um eine langfristige Kontinuität und Verlässlichkeit herzustellen. Mit dem Ziel den angestrebten Schulabschluss zu erreichen oder/und einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Die Teilnahme an RY ist für die Schüler/Innen freiwillig und findet einmal pro Woche für 90 Minuten statt. In diesem Projekt wird auf innovative Weise mit den Schülern/Innen gearbeitet. Die Schlüsselkompetenzen jedes Einzelnen werden verbessert, Selbstvertrauen gestärkt und ein Gruppenzusammen-gehörigkeitsgefühl entwickelt, mit dem Ziel, die Motivation und aktive Teilnah-me am Unterricht zu steigern, um den Schulabschluss zu schaffen und/oder einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Die gegenseitige soziale Kontrolle und Unterstützung ist hierbei ein wichtiger Aspekt der Projektkonzeption. Die Schüler/Innen erfahren einen Halt innerhalb der Gruppe, sie werden gebraucht und die Mitschüler/Innen verlassen sich gegenseitig aufeinander.

Diese neuen Tätigkeitsfelder werden von den Schulsozialarbeitern des Hellweg Berufskollegs gemeinsam betreut.